



Antrag

der Abgeordneten **Martin Hagen, Christoph Skutella, Julika Sandt, Alexander Muthmann, Matthias Fischbach** und **Fraktion (FDP)**

Klimapartnerschaften mit Entwicklungs- und Schwellenländern ausbauen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, multilaterale und kommunale Klimapartnerschaften in Entwicklungs- und Schwellenländern zu verstärken. Im Sinne einer globalen Verantwortung der Industrienationen zur Abmilderung des Klimawandels sollte auch der Freistaat einen Beitrag dazu leisten, dass sich die Länder des globalen Südens zu einer klimaneutralen Gesellschaft entwickeln. Dabei müssen folgende Punkte in den Blick genommen werden:

- Einrichtung einer Koordinationsstelle an der Landesagentur für Energie und Klimaschutz (LENK) für bayerische Kommunen und Unternehmer, die sich international engagieren wollen und nach regionalen und kommunalen Partnern suchen.
- Einbindung der weltweiten Repräsentanzen und des bayerischen Afrikabüros in Addis Abeba, um international für die Etablierung solcher Klimapartnerschaften zu werben.
- Personelle und finanzielle Unterstützung von Partnerländern und -regionen durch Expertenaustausch, damit der Aufbau neuer Energieinfrastrukturen gelingt.
- Damit die Projekte vor Ort nachhaltig bestehen bleiben, soll auch die Ausbildung von Facharbeitern und -handwerkern in den Partnerländern fokussiert werden.

Begründung:

Multilaterale Klimapartnerschaften mit einzelnen Regionen oder Kommunen in Entwicklungs- und Schwellenländern haben einen immer noch unterschätzten positiven Klimaschutzeffekt. Zwei signifikante Gründe spielen hierbei eine Rolle: Zum einen unterstützt die Hilfe Bayerns und seiner Kommunen in diesen Partnerländern den Aufbau regenerativer Energien vor Ort. Der Energiehunger des globalen Südens wird mit steigender Bevölkerungszahl und fortschreitenden Einkommenszuwächsen weiter ansteigen. Diese erhöhte Nachfrage wird zurzeit primär durch fossile Energieträger gedeckt, was den Rückgang der CO₂-Emissionen in den Industrienationen ausgleicht. Damit die globale Durchschnittstemperatur 2050 noch deutlich unter 2 Grad Celsius gehalten wird, muss der Umbau der Energieinfrastrukturen im globalen Süden bereits jetzt beginnen. Zum anderen können unsere eingesetzten finanziellen Mittel gegen den Klimawandel in diesen Ländern einen stärkeren Klimaschutzeffekt entfalten als es im Freistaat der Fall wäre. Dies bestätigt nun auch das Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz, wenn es im Zwischenbericht zur Drs. 18/11932 heißt, dass „im Vergleich zu regionalen Projekten mit demselben Einsatz finanzieller Mittel im globalen Süden die bis zu zehnfache Menge an Treibhausgasen eingespart werden kann.“ Diese Tatsache darf zwar unsere eigenen Anstrengungen zur Emissionsminderung nicht schmälern –

abgesehen von wirksamen Klimaschutzinstrumenten wie dem CO₂-Zertifikatehandel könnten jedoch unnötige Einzelmaßnahmen und -förderungen besser in die Umsetzung multilateraler Klimapartnerschaften fließen, um für einen effizienteren, globalen Klimaschutz zu sorgen.

Hierbei kann der Freistaat durch eine Fokussierung auf multilaterale und kommunale Klimapartnerschaften einen großen Beitrag leisten. Damit der Austausch ins Rollen kommt, müssen Kommunen und Unternehmer in Bayern angeregt werden, sich international zu engagieren. Das LENK kann hierbei als Koordinationsstelle dienen. Gleichzeitig müssen die bayerischen Repräsentanzen im globalen Süden als Anlaufstelle für Partnerregionen dienen. Im nächsten Schritt sollte ein gegenseitiger Expertenaustausch und eine nachhaltige Bildung von Unternehmensstrukturen vor Ort entstehen, damit die Klimaschutzaktivitäten nachhaltig weiterbetrieben werden können.